

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 4 (1991)
Heft: 8-9

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

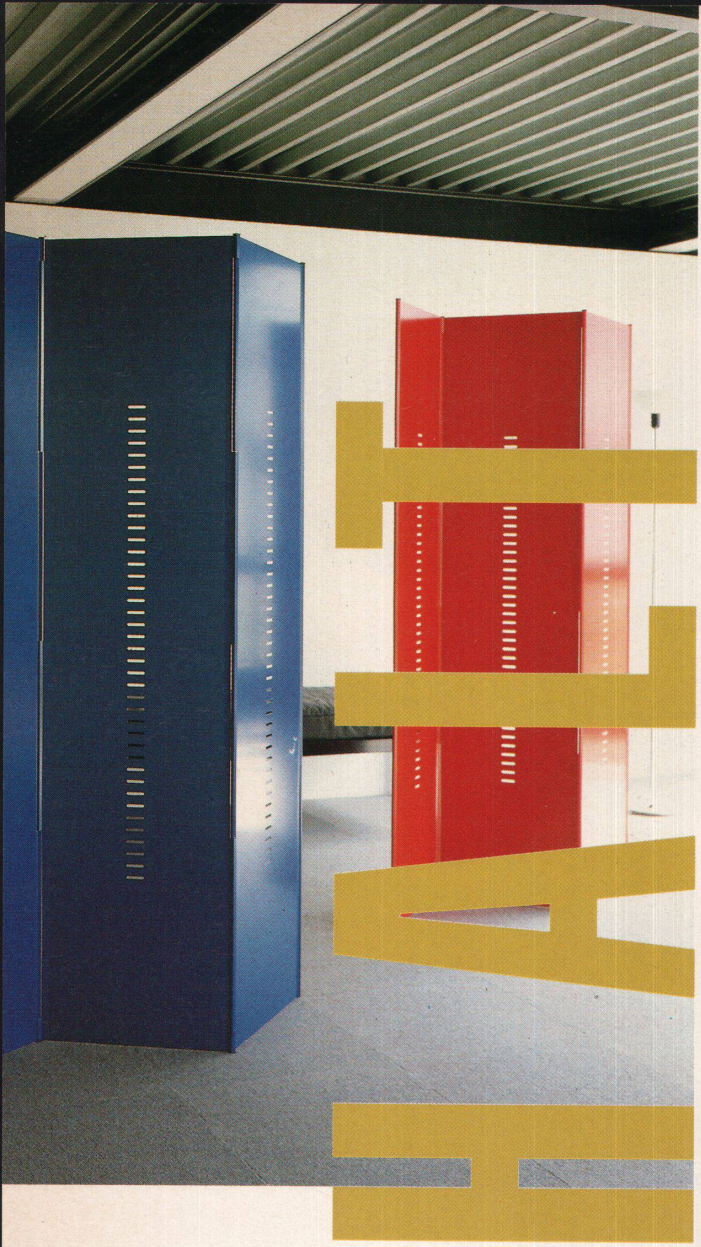
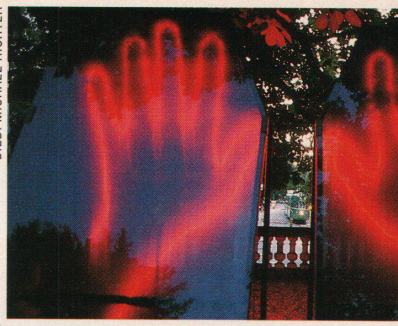


BILD: DORIS LEHNI QUARELLA

Handzeichen – HALT-Zeichen:
Ein Ort in der Stadt Basel, eine
Seite «Orte», Seite 44.

BILD: MICHAEL RICHTER



**Schlichte Möbel aus Metall, Klassiker
bereits: Die Marke Lehni – und die
Unternehmerin, Doris Lehni Quarella.**

Der Beruf des freien Architekten
hat in Japan noch keine grosse
Tradition. Wer etwas erreichen will, muss sich gegen Grosse behaupten.

Vier junge Wölfe aus Japan

Kinder zeichnen den Verkehr, und
sie zeichnen immer auch die Angst,
die sie im Verkehr auf Schritt und Tritt begleitet. Die Analyse von Kinder-
zeichnungen zum Thema Verkehr müsste uns eigentlich Angst machen.

Die Angst geht immer mit

Ihre erste Leidenschaft sei ihr Betrieb, die
aus einer Bauspenglerei hervorgegangene
Möbelfabrik Lehni in Dübendorf, sagt die erfolgreiche Unternehmerin
Doris Lehni Quarella. Sie ist daneben aber auch Fotografin geblieben.

Doris Lehni Quarella

Aufgewertet durch die öffentliche Mobili-
tät, werden die Bahnhöfe zu jenen Orten,
wo sich vielfältige, widersprüchliche Lebensformen begegnen, zu den
neuen urbanen Kristallisationspunkten, sagt Hans-Peter Meier-Dallach.

Aufenthalt auf Bahnhöfen

Gebäude bestehen aus Unmengen
von Daten. Nur wer diese rationell
und effizient verwalten kann, kann sein CAAD-System auch wirklich
ausnützen. Das wichtige Stichwort dazu heisst Facility-Management.

Daten rationell verwalten

Hochparterre Nr. 8/9 August/September

BILD: FOTO CREDIT



Wie sich junge, selbständige
Architekten auf einem Markt
durchsetzen, den General-
unternehmer beherrschen.
Ein Bericht aus Japan.

MEINUNGEN	6
«HOCHPARTERRE» macht weiter – machen Sie mit!	7
FUNDE/STADTWANDERER	6–9
KOMMENDES	10
AUSSTELLUNG: Tschechischer Kubismus im Vitra-Museum	11
EREIGNISSE	
HANS HILFIKER: Der Mann hinter der Bahnhofsuhr	16
JAKOBSNOTIZEN	17

24

50

60

72

80



Wenn Kinder den Verkehr zeichnen,
ist die Angst immer dabei.

WERKSTATT: Vom Falten, Schmelzen und Schachteln	40
WERBUNG: Auf die Plätze, fertig, lustig	42
INTERVIEW: Ettore Sottsass über Designpreis und Ökodesign	43
ORTE: Das Handzeichen	44
DING: Die Sicherung	45
WETTBEWERB	
LISTA-WETTBEWERB: Lackieren ohne Abfall	90
EUROPAN 2: Gefragt war ein Wunder	92
BÜCHER: Revolution und Astronomie	93
HAUS UND HOF: Junges Licht / Gefedert und gestützt	94
STELLEN	96
BRENNPUNKTE	
SOLARFORSCHUNG IN ALMERÍA: Schweizer Trauerspiel	102
VELO: der Mensch für die Maschine – die Maschine für den Menschen?	105
SANITAS UND TROESCH: Aus zwei mach eins	105
JOHAN HULDT: Schönheit als Vision	106
JACQUES PLANCHEREL: Abschied eines Erziehers	108
ENTWÜRFE: Bauen im Bundeshaus	109
NEAT: Die wichtigste flankierende Massnahme	110
COMIC	112
VORSCHAU	114

«Hochparterre» lebt

EDITORIAL

«Redaktion übernimmt «Hochparterre». Die Curti Medien AG verkauft die Monatszeitschrift «Hochparterre» ihrem Gründer und Chefredaktor Dr. Benedikt Loderer.» Das stand am 2. Juli 1991 im Pressecommuniqué. So schnell wurde ich Verleger! Doch was heisst ich? Wir! Alle direkt am Heft Beteiligten waren wir mitbewegte Beobachter des ersten Redaktions-Buyout der schweizerischen Pressegeschichte. Was bisher bloss Gedankenspiel war, wird Wirklichkeit: Ab 1. September sind wir eine personaleigene Zeitschrift.

Wir: Das Team bleibt beisammen. Die Redaktion und die Verlagsfrau, die bisher das Heft gemacht haben. Eine Hochparterre AG ist in Gründung, und alle Mitarbeiter werden zu ihren Aktionären. In einem zweiten Schritt werden wir über eine Kapitalerhöhung weitere Aktionäre suchen. Zwei Dinge sind uns aber klar: Wir werden, erstens, die Stimmenmehrheit im Kreis der Macher und Macherinnen behalten und werden, zweitens, keine basisdemokratischen Übungen abhalten. «Hochparterre» gehört zwar nun uns, doch werden wir das Heft produzieren wie bisher: professionell, so arbeitsteilig wie erforderlich, so hierarchisch wie nötig.

Alle schauen uns fragend an: wie lange noch? Wir antworten: Jahre. Denn wir sind zwar gegenwärtig ein Unternehmen in den roten Zahlen, aber wir sind keineswegs pleite. Das Geld, das die Curti Medien AG für das Einstellen von «Hochparterre» gebraucht hätte, ist unser Startkapital. Über dessen Höhe ist mit Curti Stillschweigen vereinbart worden. Ich sage nur: ein fairer Deal. Wir werden mit dem Geld mindestens zwei Jahre weitermachen können. Das bedeutet auch, dass es uns gelingen muss, in zwei Jahren jenen Gipfel aller Verlegersehnsucht zu erreichen, der den schönen Namen Break-even-Point trägt und wo die schwarzen Zahlen blühen. Das Rezept ist einfach: mehr arbeiten, weniger verdienen, billiger produzieren.

Darum wird sich das nächste Heft anders anfühlen als das vorliegende. Noch sind nicht alle produktionstechnischen Änderungen klar, eines aber ist bereits sicher: Wir werden bescheidener. Das Heft wird weniger aufwendig gemacht sein.

Bescheidener bedeutet keineswegs anspruchsloser. Die Ausrichtung des Heftes bleibt dieselbe. «Hochparterre» will für das weite Feld der Gestaltung und Architektur Öffentlichkeit schaffen. Wir verstehen das Heft als Informationsspeicher, Bühne und Turnierplatz für alles, was auf den drei Feldern, die wir beackern, blüht: Design vom Investitionsgut bis zur Eintagsfliege, Architektur vom Hügli bis zur Utopie und Planung vom Teelöffel bis zur Stadt. Mit respektloser Ehrfurcht werden wir dabei beharrlich die Qualitätsfrage stellen.

Ob man uns unterstützen könne? Man kann – und wie! Abonnieren Sie massenhaft, für sich, Ihre Freunde und Geschäftspartner. Inserieren Sie übermässig – und zeichnen Sie zu gegebener Zeit Aktien. Wir alle sind von grimmiger Entschlossenheit erfüllt und wissen eines ganz genau: «Hochparterre» lebt.

BENEDIKT LODERER